

Ausblick: Und was wird in 10 Jahren sein?

Die genannten grundsätzlichen Fragen werden bleiben, das Schwinden der Ressourcen, die Not vieler Aktiver, mit dem steigenden Leid professionell umzugehen und es auszuhalten: steigende Armut, kränkere und gebrechlichere Alte, wenn sie in Heime und Pflege kommen, kürzere „Durchlaufzeiten“, steigende Spannungen bei der Arbeit mit Jugendlichen, in der Beratung von Familien, von Schuldnern und Suchtgefährdeten: Die Bedarfe wie auch das Ausmaß der Nöte steigen: Steigt entsprechend auch die Spann- und Tragkraft der Mitarbeitenden? Steigen die räumlich- strukturellen und wirtschaftlichen Möglichkeiten? Wie entwickelt sich die Motivationslage der Mitarbeitenden nach der Entgeltreform in den neuen AVR (Arbeitsvertragsrechtlinien)?

Angebotsinhalte und -formen in der Fortbildungsarbeit werden veränderten Situationen Rechnung tragen müssen, werden noch kompakter, noch effizienter, noch komprimierter sein müssen - aber auch verkraft- und aufnehmbar und umsetzbar! Der PC hat neue Arten des Lernens, der Vernetzung, der Kommunikation und Werbung eröffnet...

Vernetzung wird weiterhin wichtiger werden, gegenseitige Abstimmungen, um Doppelungen bei Angeboten innerhalb von Kirche und Diakonie besser zu vermeiden, aber auch beispielsweise zwischen Diakonie und Caritas!